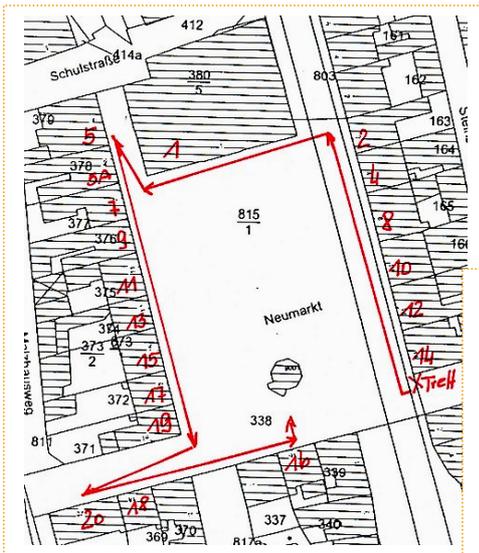


Mit dem Stadtarchiv zum Einkaufsbummel

Wie versprochen wollen wir heute unseren kleinen historischen Einkaufsbummel durch unsere Stadt fortsetzen.

Stellvertretend für all die Leser, die uns nach unserem ersten Bummel Anregungen und Hinweise noch zur Hainstraße und schon für zukünftige Straßen übermittelten, möchten wir uns bei der Firma Hascher für ihren freundlichen Hinweis zur Hainstraße bedanken. Trotz aller Recherchen in Adressbüchern und Zeitungen war uns entgangen, dass dieser traditionsreiche Betrieb von 1936 bis 1975 in der Hainstraße 8 ansässig war. Dann zog die Firma in die Göltzschtalstraße 24 um.



Doch nun lassen Sie uns starten. Parken Sie am besten in der Hain- oder Breitscheidstraße oder auf dem großen Parkplatz an der Talstraße. Von dort gelangen sie in kürzester Zeit zu unserem Treffpunkt, der oberen Ecke des Neumarktes an der Einmündung Steinbrunnstraße /Breitscheidstraße.

Auf dem folgenden Lageplan habe ich Ihnen den Ausgangspunkt vorsichtshalber nochmals markiert.



unser Treffpunkt

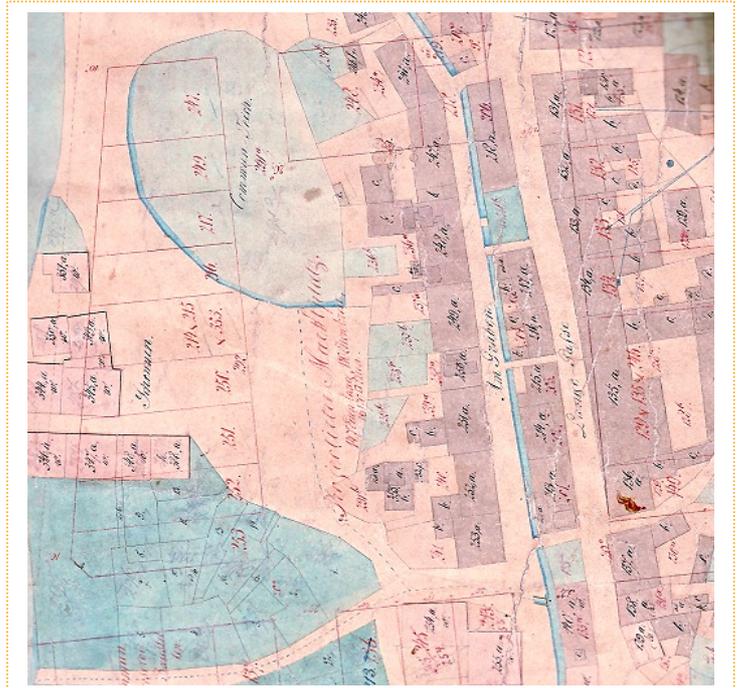
Bis zum Stadtbrand 1857 gab es diesen Markt noch nicht. Einen Teil der heutigen Fläche des Marktes bildete der Communteich. Vor ihm nach Osten lagen zwei Häuserzeilen, getrennt durch ein Gässchen „Am Graben“ und den offenen Mühlgraben.

Nach der zweiten Häuserzeile in östlicher Richtung schlossen sich die „Lange Gasse“ und die heute begradigte Häuserzeile des oberen Marktes an.

Der Brand 1857, der seinen Ausgang von einem Haus an der Hainstraße fand, vernichtete oder beschädigte zahlreiche Gebäude in diesem Bereich. In seiner Folge wurde die Bebauung nach einem Bebauungsplan (einem der ersten der sächsischen Städte) geändert und u. a. der Neumarkt angelegt.

Der Communteich wurde mit Bauschutt verfüllt, die beiden Häuserzeilen vor ihm nicht wieder aufgebaut, die Gebäudefront an der heutigen Ostseite des Marktes begradigt.

Nachfolgende Situationskarte von 1861 zeigt den Zustand nach 1857.



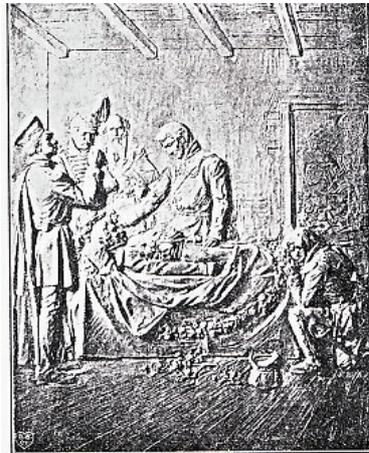


Ab 1897 zierte die Mitte des Marktes ein Kriegerdenkmal zur Erinnerung an die im Krieg 1870/71 gefallenen Söhne der Stadt Auerbach. Richard Freytag beschreibt das Denkmal wie folgt:

„Es besteht aus einem Würfel und einer Spitzsäule, ist 700 Centner schwer und 7 3/4 Meter hoch. Es ist aus bayrischem Sandstein hergestellt, die Stufen sind aus Granit (Kirchenlamnitz im Fichtelgebirge). An der Ost- und Westseite sind am Würfel Reliefs (modelliert vom Bildhauer Frd. Offermann in Dresden, von A. Birling ebendasselbst gegossen) angebracht. Dieselben veranschaulichen die kriegerischen Thaten zweier berühmter Stadtkinder. ...“



Hauptmann Ell, v. d. Plauitz macht Meldung über die Stellung der Franzosen bei St. Marie-aux-Chênes (18. Aug. 1870).



Wilhelm Heinrich Ackermann schmückt seinen toten Freund Theodor Körner mit einem Lorbeerkranz.

1945 wurde es in einer Nacht- und Nebel-Aktion entfernt.

1936 wurde der bis dahin noch offene Mühlgraben an der Ostseite des Marktes überdeckt. 1959 wurde der Vorgänger des heutigen Pavillons als Kinopavillon errichtet.

Nach der Wende erhielt der Markt sein heutiges Aussehen mit dem Brunnen, 1995 wurde der neue Pavillon mit Toilettenanlage errichtet.

Im Laufe seiner Geschichte wurde der Markt mehrfach umbenannt, 1948 wurde aus dem Neumarkt der Karl-Todt-Platz, kurze Zeit später Friedensplatz, 1992 wieder der Neumarkt.

Doch nun wollen wir endlich einkaufen!





Im **Neumarkt 14** betrieb Frau Amalie Horn von 1893 bis Juli 1922 ihr Putz- und Handschuhgeschäft, von Dezember 1900 bis Juli 1926 befand sich außerdem das Geschäft des Uhrmachers Schwarze, ab 1911 bis 1934 die Firma Ernst Schimpf, später Hans Döring – genannt „Zigarren-Döring“ im Haus.

Von Februar 1932 bis 1943 gab es im Schokoladengeschäft „Kosa“ (Kakao- und Schokoladen Aktien-

Gesellschaft Niederoderwitz) nicht nur Schokolade und Süßigkeiten, sondern auch Südfrüchte. Die Kosa hatte noch ein weiteres Geschäft in der Nicolaistraße 3. 1944 finden wir die chemische Reinigung Bernhardt Dalichow AG.

Viele Leser werden, genau wie wir, während der DDR-Zeit Leser der dort befindlichen Städtischen Kinderbibliothek gewesen sein. Im linken Teil befand sich zunächst die HO Musikalien, dann HO Strumpfwaren.



Heute können Sie sich in der Modeboutique „Chic ab 42“ neu einkleiden und danach gleich nebenan im Reisbüro Thümmler Ihren nächsten Urlaub buchen.



Im **Neumarkt 12** befand sich von 1899 bis 1956 „der Groß- und Kleinhandel mit Lebens- und Futtermitteln, Spirituosen und Tabakwaren unter der Firma Gustav Uhlmann“, Geschäftsinhaber Friedrich Ernst Uhlmann. Nach Umbauarbeiten bezog die Volksbuchhandlung 1957- bis dahin im Caspari, Neumarkt 8 – das Gebäude. Nach der Wende wurde der Volksbuchhandel privatisiert und das Ehepaar Männel führt seit dem 1.7.1991 das Geschäft als private

Buchhandlung Buch und Kunst. Struktur und Sortiment von P.G. Caspari hatte bereits der Volksbuchhandel übernommen und wird heute noch fortgeführt (Bücher aller Genres, Kunstdrucke, gerahmte Bilder, Ölgemälde, Einrahmungen in eigener Werkstatt).

Wir sind umgezogen nach Friedensplatz 12

Bitte besuchen Sie uns recht bald in den neuen Räumen, Sie finden ein reichhaltiges Sortiment

Schöne Literatur
Kinder- und Jugendbücher
Bilder aller Art
Enslin
Landkarten und Globen

Gesellschaftswissenschaften
Naturwissenschaften
Technik und Handwerk
Land- und Forstwirtschaft
Schulbücher

BUCH und KUNST, Auerbach i. V.
Die Volksbuchhandlung am Friedensplatz

Pädagogische
Kreisbuchhandlung

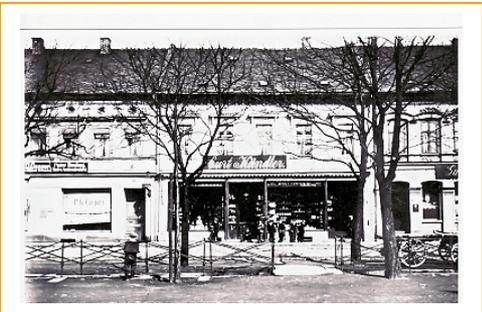
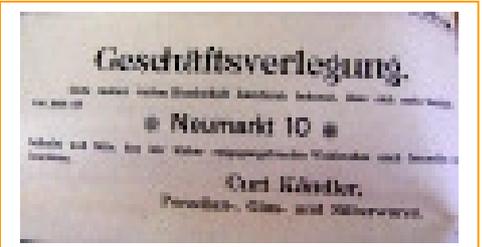
Ruf 2998

Austiefereinstelle
für westdeutsche Literatur

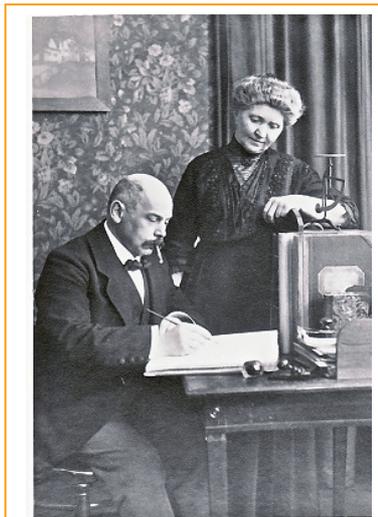


Kehren wir doch kurz ein und versorgen uns mit dem neuesten Lesestoff; egal ob Krimi, Liebesroman, Historie, Kinder- oder Fachbuch, hier werden Sie gerne und fachkundig beraten.

Im **Neumarkt 10**, dort, wo Sie heute im EP R&C Mediacenter ein neues Handy, einen Fernseher und andere technische Geräte erwerben können, befand sich von 1894 an das Geschäft von Curt Kändler, Porzellanmaler und Handel mit Porzellan-, Glas- und Steingutwaren, Verkauf von Kaffee und Margarine. Auch während der DDR-Zeit, bis 1972 war die Verkaufsstelle für Porzellan, Glas-, Metall-, Silber- und Haushaltwaren sowie Luxus- und Geschenkartikeln, später auch der Einzelhandel mit Kunstgegenständen und kunstgewerblichen Artikeln unter der Firma Kurt Kändler, Inhaber Werner Poppe, für die Auerbacher ein Begriff. In so mancher Anbauwand wird sich noch eine Vase oder ein Service befinden, das bei Kändler erstanden wurde. Nach 1972 eröffnete ein HO Haushaltwarengeschäft, später ein HO Spielwarengeschäft. Nach der Wende befand sich zunächst das Sportgeschäft Crackau, heute das EP R&C Mediacenter im Gebäude.



Eine in Auerbach alteingesessene Firma war P.G. Caspari am **Neumarkt 8**. 1895 als Buchhandlung von Georg Caspari gegründet und ab Januar 1930 von Georg Kurt Seifert und Karl Eugen Rieg wurde sie später um eine Druckerei erweitert. 1946 findet sich in den Gewerbeunterlagen folgende Beschreibung des Gewerbes: „Buchdruckerei, Buchbinderei sowie Musikalien- und Papierhandlung, Handel mit Briefmarken für Sammler unter der Fa. P.G. Caspari“. Im Dezember 1949 erfolgte die Übernahme des Geschäftes durch Buch und Kunst Dresden, die hier unter der Leitung der Inhaber der Fa. P.G. Caspari eine Filiale als Buchhandlung, Kunsthandlung und Leihbücherei eröffneten .



Betriebsinhaber Georg Curt Seifert



Nach dem Umzug der Buchhandlung Buch und Kunst in den Neumarkt 14 finden wir zunächst wieder die Buchdruckerei P.G. Caspari, später Schreibwaren und Büroartikel „Polygraph“.

Nach der Wende befand sich eine Filiale der Drogeriekette Rossmann im Gebäude, seit 2007 das Modegeschäft CBR Company.



Bei vielen Auerbachern noch gut bekannt dürfte das Modehaus Arno Walther am **Neumarkt 4** sein. Zunächst in der Reichsstraße 4 ansässig, dann in der Steinbrunnstraße 1 bestand das Geschäft von 1932 bis weit in die DDR-Zeit im Neumarkt 4. Seit 1982 bis heute befindet sich hier ein Blumenladen mit wechselnden Besitzern. Wie wäre es, meine Herren, wann haben Sie Ihre Gattin das letzte mal mit Blumen überrascht? Die Gelegenheit wäre äußerst günstig, kehren Sie doch schnell mal im Blumenhaus am Neumarkt „JH Blumen“ ein.



1898 meldete der Drogist Camillo W. Uhlmann sein Drogeriegewerbe im Haus **Neumarkt 2** an. 1913 erweiterte er es um den „Kleinhandel mit Brandwein in Flaschen“. Bis in die 80iger Jahre blieb die Drogerie ständig in Familienbesitz. Danach befand sich eine Schnellreinigung und Schlüsseldienst im Gebäude. Seit April 2005 können Sie in der „Ernstings Family“ ihre ganze Familie neu einkleiden.



Dort wo sich die Gebäude Neumarkt 1 und 3 befanden, finden Sie heute einen imposanten Neubau. Errichtet durch die Firma Kressner, befindet sich heute das AWG Modecenter im Gebäude.

Die Vorgängerbauten **Neumarkt 1 und Neumarkt 3** konnten jedoch auf eine lange Geschichte zurückblicken. Auch wenn Sie im Februar 1999 der Abrissbirne zum Opfer fielen und für den Neubau des Modehauses Kressner Platz machen mussten, wollen wir einen kurzen Ausflug in die Geschichte dieser beiden Gebäude unternehmen.

Neumarkt 1:



In den Adressbüchern 1886 bis 1925 finden wir Frau Sidonie Knorr als Eigentümerin des Wohnhauses, 1933 gibt es einen Eintrag der Commerz- und Privatbank AG, 1952 finden wir einen Zeitungsartikel, in welchem in das Klubhaus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft am Neumarkt 1 eingeladen wird.

Allen bekannt dürfte noch die zum Konsum-Kaufhaus gehörende Schuhverkaufsstelle und die Verkaufsstelle des Konsums für Rundfunk und Fernsehen im Gebäude sein.



Neumarkt 3:

Zu den Häusern, welche durch den Stadtbrand 1857 völlig zerstört wurden, gehörte das 1775 erbaute Haus des Stadtkassiers Hetzer, der das Grundstück 1844 an seinen Schwiegersohn, den Kaufmann Friedrich Eduard Keffel verkauft hatte. Der Garnhändler F. E. Keffel war aus Braunschweig nach Auerbach gekommen und erwarb am 22.6.1841 das Bürgerrecht. Am 11. Mai 1858 erfolgte die Grundsteinlegung für Keffels Neubau seines Wohn- und Geschäftshauses an der Nordseite des neu entstandenen Neumarktes.

1864 wird das Gebäude wie folgt beschrieben: „Das Wohngebäude mit Lagerräumen für baumwollener Waren in gepacktem Zustande, gewölbte Souterrain und Wiederkehr mit dergleichen Souterrain und Stallung – Zeitwert und Versicherungssumme 15.980 Thaler“

Bereits 1854 erwarb Keffel das ehemalige Lattermannsche Hammerwerk in Tannenbergsthal und nahm es 1855 als Weberei in Betrieb.

Anfang des Jahres 1876 erhält Auerbach die Mitteilung vom Königlichen Ministerium, dass die Bewerbung Auerbachs zur Errichtung eines Königlichen Lehrerseminars positiv entschieden wurde, Als Interimslösung für die Unterbringung wird die Anmietung des Keffel'schen Hauses am Neumarkt vorgeschlagen. Am 7. Mai 1876 wird das Seminar in diesem Haus eröffnet und bleibt bis zum Umzug in den Neubau 1878 dort untergebracht.

Am 1. April 1884 verkauft Keffel das Haus an den Kaufmann Karl Heinrich Hornung (Mitinhaber der Firma Franz Hornung).

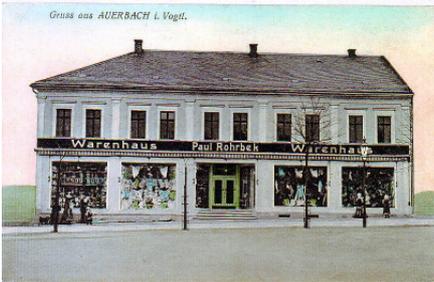
Hornung nutzt das Gebäude als Wohnhaus und vermietet die untere Etage an Hermann Ochs, der eine Gaststätte einrichtet, den „Stadtkeller“. Nach dem Konkurs von Ochs 1905, versucht der folgende



Pächter Rudolf Mämecke durch Erweiterung um den Hotelbetrieb das Geschäft zu verbessern, stößt aber auf Ablehnung durch den Stadtrat.

1906 zieht der Eigentümer Carl Heinrich Hornung in seine neuerbaute Villa in der Schulstraße um. Auch Mämecke gelingt es nicht die Gastwirtschaft aufrecht zu erhalten. Ab 1907 besteht der „Stadtkeller“ nicht mehr.

Der Eigentümer Hornung bemüht sich weiter um die Nutzung des Gebäudes und findet in Paul Richard Rohrbeck, der am 15.12.1908 eine Zweigniederlassung des Warenhauses Rohrbeck in Aue hier einrichtet einen Nutzer, der die Funktion des Gebäudes unter wechselnden Betreibern bis Ende August 1998 begründete.



Brand des Kaufhauses Rohrbeck am 19.04.1914

Am 1. November 1919 eröffnet das Kaufhaus Schocken – eine der bedeutendsten Nachkriegsgründungen der Brüder Simon und Salmann Schocken aus Zwickau.

Im Januar 1939 ändert sich die Firmierung in „Kaufstätte Merkur“. Angesichts der zunehmenden Repressalien durch amtliche Stellen und private Unternehmer sah sich die Schocken AG veranlasst, das gesamte Unternehmen zu verkaufen. Dies geschah durch die Vermittlung zweier holländischer Banken an eine deutsche Bankengruppe unter Führung der Deutschen Bank und der

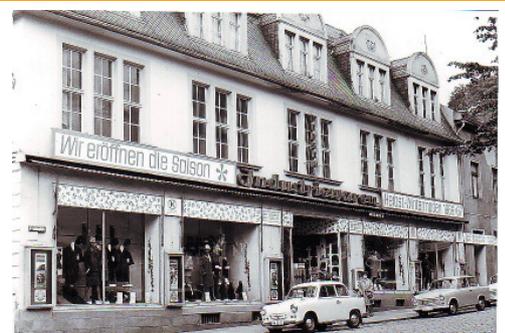
Reichskredit-Gesellschaft. Die Eigentumsverhältnisse am Geschäftsgrundstück in Auerbach ändern sich damit nicht, da die Schocken AG das Gebäude nur gepachtet hat.



12.3.1947- Nach Enteignung der Merkur-AG zugunsten des Landes Sachsen wird sie aus dem Handelsregister gestrichen - aus Kaufstätte Merkur“ wird „Kaufhaus“.

Am 16.12.1949 übernimmt die Konsumgenossenschaft des Kreises Auerbach das Kaufhaus und wird 1962 zum Eigentümer des Geschäftsgrundstückes.

1995 wird die Stadt Auerbach durch Kauf Eigentümer des Gebäudes.



Am 31.08.1998 schließt das „Kaufhaus „Zack“ als letzter Nutzer für immer seine Pforten. Die 90jährige Tradition des Gebäudes als Kaufhaus ist damit beendet.

Im Februar 1999 wird mit dem Abriss des Gebäudes begonnen . Am 6. Oktober 1999 eröffnet das Modehaus Kressner.

Seit 2004 befindet sich das AWG Modecenter im Gebäude. 2005 weihte die Neuapostolische Kirche ihr Gemeindezentrum im Obergeschoss des ehem. Modehauses Kressner ein.



Im **Neumarkt 5** befand sich das Bankhaus Knorr. 1905 wurde es durch die Vogtländische Bank AG übernommen, ab Dezember 1917 bis März 1949 befindet sich eine Niederlassung der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt Leipzig im Haus. Danach übernahm die Sparkasse die Geschäftsräume. Nach Umzug der Sparkasse in den Neubau der Plauenschen Straße eröffnete das Sporthaus Kramer.



Im **Neumarkt 5A** befand über all die Jahre immer eine Bäckerei. Zunächst die Bäckerei Dressel, später die Bäckerei Seidel befand sich zuletzt eine Filiale der Bäckerei Günnel Rothenkirchen im Gebäude.



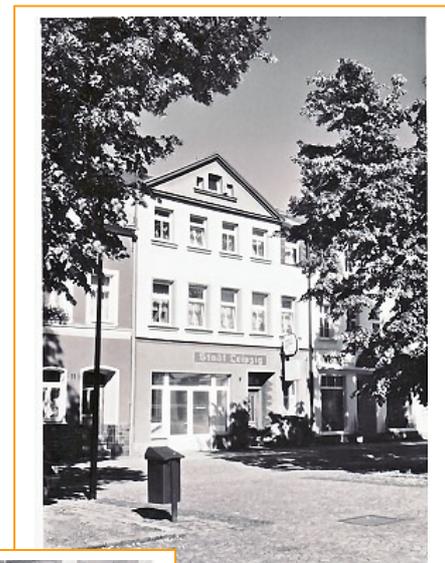
„Korseletts, Mieder, Leibbinden, Büstenhalter, Gummi-Korsetts und – Schlüpfer, einschlägige Damenbedarfartikel sowie feine Damen-Unterwäsche“ konnten Sie im **Neumarkt 7** im Korsetgeschäft unter der Firma Alma Schmidt kaufen. Auch das Handarbeitsgeschäft Mehnert war im Gebäude zu finden. Während der DDR-Zeit befand sich hier das HO-Geschäft Berufsbekleidung „Praktikant“. Heute lädt das Wäsche- und Dessous-Geschäft Thea Reibel zum Einkauf ein.



Karl Gustav Schwabe betrieb neben seiner Fleischerei im **Neumarkt 9** das „Gasthaus Garküche“. 1915 wurde dieses vom Gastwirt August Glaß übernommen und aus der „Garküche“ wurde die sicherlich noch vielen Auerbachern, bekannte Gaststätte „Stadt Leipzig“. Auch wenn die Eigentümer wechselten, der Name „Stadt Leipzig“ blieb. Außerdem befand sich von 1929 bis 1966 das Elektrogeschäft von Arno Glaß im Gebäude.

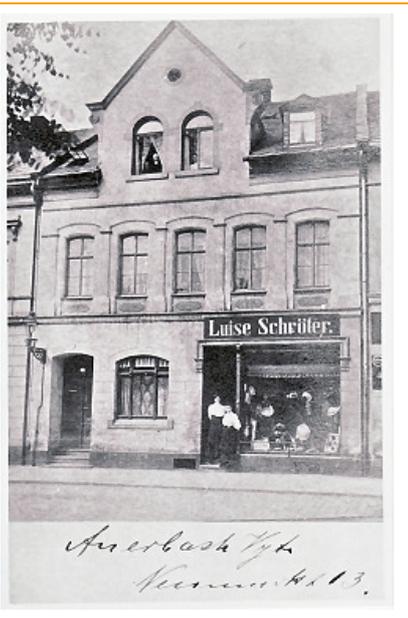
Auch nach der Wende, bis 2002 wurde das Stadt Leipzig durch Norbert Kawalek als Schank und Speisewirtschaft, von 1995 bis 2002 im Obergeschoss zusätzlich ein Café und Spielhalle weiter betrieben. Vielen nicht mehr in Erinnerung wird sein, das sich im Zeitraum 1996 bis 1997 ein Chinaimbis im Gebäude befand.

Bis 2004 war das Restaurant „Zur Backstube“, von 2004 bis 2008 der „Auerbacher Neumarktkeller“ im Gebäude.





1901 gründete Karl Stüber im **Neumarkt 11** ein Kolonialwarengeschäft. Seiner Gewerbekartei entnehmen wir, dass er den Handel mit „Kolonial-, Tabak- und Materialwaren sowie Butter“ anmeldete. 1902 erweiterte er sein Sortiment um Flaschenbier und Branntwein und wurde besonders durch seinen Wein- und Spirituosenhandel bekannt. Bis heute befindet sich das Geschäft im Familienbesitz. Frau Stüber war so nett, uns die abgebildeten Fotos zur Verfügung zu stellen.



Im **Neumarkt 13** befand sich das „Spezialputzgeschäft“ von Luise Schröter.

Am 25. November 1908 meldete Carl Friedrich Nari sein „Elektrisches Geschäft“ im Neumarkt 13 an. 1927 erweiterte er das Gewerbe um den Handel mit Kraftfahrzeugzubehör, 1936 erneut um seine Fahrschule, die er seit 1912 mit Unterbrechungen betrieb und den Handel mit Radioapparaten und Zubehör von 1923 an. Nach seinem Tod wurde das Geschäft zunächst von seiner Frau, ab 1950 von seiner Tochter Helene Liebold weitergeführt.

Weit über Auerbach hinaus als die „Naris Lene“ bekannt, nahm sie nie ein Blatt vor den Mund und soll sogar Karl Eduard von Schnitzler Paroli geboten haben.

Seit August 1993 bietet Schuhmoden Ebert modische Schuhe an. Wie wär's meine Damen, wollen wir eine kurze Pause machen? Mal ehrlich, welche von uns hat schon genügend schicke Schuhe?





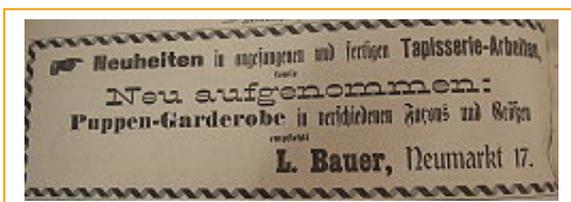
Das Haus **Neumarkt 15** blickt auf eine langjährige Geschichte als Verkaufsstelle für Modewaren, Kurzwaren, Wäsche und andere Artikel zurück.

1916 wurde meldeten Rosa Clara und Ella Katharina Rudert die Firma „Geschwister Rudert“ mit dem Verkauf der vorgenannten Artikel an. Nach Abmeldung des Gewerbes Rudert folgte das sicherlich noch vielen von Ihnen bekannte Geschäft von Ruht Schmiessek, die aus der Breitscheidstraße 1 an den Neumarkt zog, mit dem Verkauf von Textil-, Kurz-, Mode und Bijouteriewaren. 1959 wurde das Angebot um die Annahme von Stoffen aus Kundeneigentum zur Anfertigung von Blusen bei Konfektionsbetrieben erweitert. 1964 kam der Verkauf von Blusen „aus Überhängen“ dazu.

Am 1. Februar 1979 meldete Frau Schmiessek ihr Gewerbe ab und Margot Reibel eröffnete ihr Geschäft für Textilwaren im Sortiment Niederwaren, Damennachtwäsche, Damen und Herrentrikotagen und einem Teilsortiment Modewaren. Fortgeführt wurde das Geschäft von Thea Reibel, deren Geschäft Sie heute im Neumarkt 7 finden.

Von 1912 bis 1945 befand sich außerdem der Gartenbaubetrieb Weber im Gebäude.

Von 1993 bis 2006 befand sich mit ständig wechselnden Eigentümern eine kleine Pizzeria im Haus, von 1993 bis 2002 der Musikladen „Little Musik“, seit Juni 2006 ein Gemüseladen und seit dem 1. Februar 2007 eine Filiale der Bäckerei Jahnsmüller.



Kommen wir nun zum **Neumarkt 17**. Von 1895 an befand sich hier die Firma L. Bauer, eine Handlung mit Tapisserie-, Woll- und Kurzwaren. Ab 1935 bis Oktober 1947 führte Rosa Mäcke, zunächst mit ihrer Schwester Louise, später allein das Geschäft weiter. Firmiert wurde weiterhin unter L. Bauer. Im Oktober 1947 ging das Geschäft an Ruth Jürgens über, die es im September 1950 um den „Einzelhandel mit Herren-, Damen-, Kinder- und Säuglingswäsche, Haus- und Tischwäsche, Strümpfen und Socken, Bettwäsche und Meterware außer Ober- und Futterstoffen“ erweiterte und bis April 2005 betrieb.



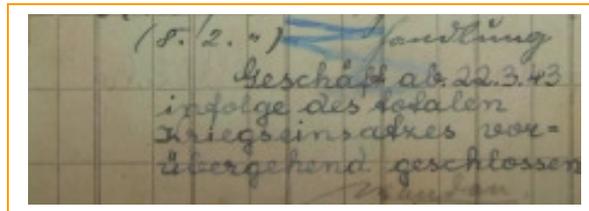


Nun sind wir an der unteren Ecke des Neumarktes angelangt. Lassen Sie uns eine kleine Rast einlegen, denn um all die Auslagen im Schaufenster des Ladens für Erzgebirgische Volkskunst von Erika Waibel am **Neumarkt 19** bewundern zu können, brauchen wir etwas Zeit. Schauen Sie in aller Ruhe, ich erzähle Ihnen inzwischen etwas zur Vergnügenheit des Hauses.



Hier befand sich von 1892 an bis 1949 das Fotoatelier Bruckner. Wer der stattliche Herr auf nebenstehendem Foto ist, können wir Ihnen leider nicht sagen, doch deutlich ist die Firmierung des Fotoateliers Bruckner zu erkennen.

Ebenfalls im Gebäude befand sich von 1923 an die Schnittwarenhandlung von Georg Bruckner, auf dessen Gewerbekartei uns der folgende Eintrag, der auf die weniger guten Zeiten für Handwerk und Gewerbe in Auerbach hinweist auffiel:



Ebenfalls von 1923 an bis zu seinem Umzug in die Königstraße 6 befand Uhrmacher Haufe im Gebäude. Von 1950 – 1960 befand sich hier das Lebensmittelgeschäft von Frau Elisabeth Wackes, das uns schon aus

unserem Bummel durch die Hainstraße bekannt ist.

Während der DDR-Zeit wurde das Gebäude ständig durch die Konsumgenossenschaft je nach Bedarf als Sitz verschiedener Abteilungen der Verwaltung oder als Verkaufsstelle mit wechselndem Angebot vom Konsum genutzt.

Nach der Wende befand sich hier ein Edeka-Lebensmittelladen und ein Textilgeschäft „Minitextil“. 1996 zog das Geschäft für Erzgebirgische Volkskunst von der Breitscheidstraße 1 in den Neumarkt 19 um.



Von der Ecke Neumarkt 19 müssen wir nun in Richtung Heiliger Brunnen gehen, denn die beiden Häuser auf der linken Seite gehören noch zum Neumarkt.

Im **Neumarkt 18** war die Tischlerei von Albert Löwe und die Schuhmacherwerkstatt von Walter Meinel. Heute befindet sich hier der Geschenkeladen „Mitbringsel“ von Frau Y. Schwartz.





Im **Neumarkt 20** befand sich ebenfalls eine Tischlerei, die von Tischlermeister Robert Herold sowie die Schneiderei von Karl Weiss.



Nach dem Überqueren der Breitscheidstraße gelangen wir zum Eckhaus Breitscheidstraße 1, gehen weiter und kommen zu Photo Porst. Dieses Geschäft gehört noch zum Neumarkt.

Schon in der Auerbacher Zeitung von 1895 finden wir eine Anzeige von Schneidermeister Emil Schönrich im **Neumarkt 16**

Während der DDR-Zeit konnte man hier gemütlich in der Milchbar sitzen und seinen Eisbecher oder Kaffee und Kuchen genießen.



1991 eröffnete Joachim Otto sein Fachgeschäft „Photo Porst“.



Damit hätten wir unseren Einkaufsbummel rund um den Neumarkt geschafft. Lassen wir ihn ausklingen, indem wir uns ein schattiges Plätzchen auf einer der Bänke rund um den Markt suchen und jeder für sich in seinen eigenen Erinnerungen kramt.

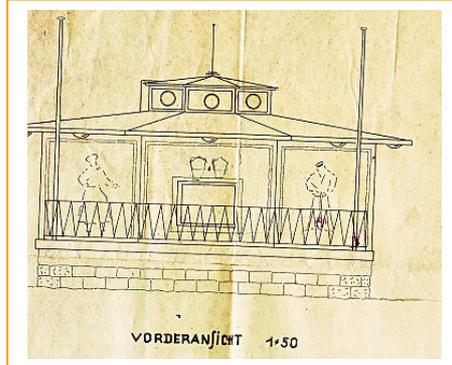
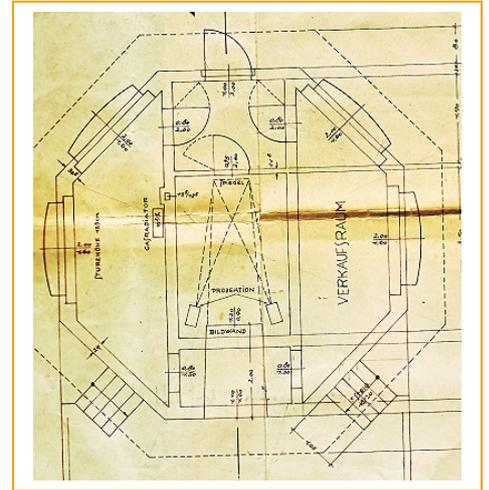
Erinnern Sie sich noch daran, dass Wilhelm Pieck am 29.6.1946 auf dem Neumarkt über die Enteignung der Kriegsverbrecher zu den Auerbachern sprach?



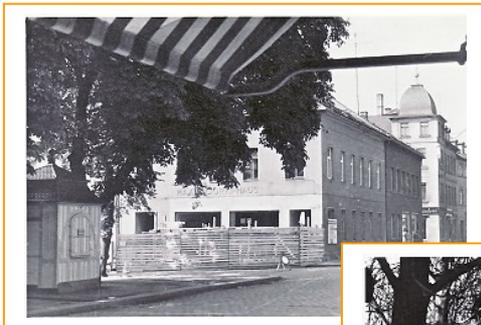
Denken Sie auch noch an so manches „Fest der Lebensfreude“ und die Weihnachtsmärkte zurück?



Wissen Sie noch, dass der Vorläufer des heutigen Neumarktpavillons als Kinopavillon gebaut wurde und hier Filmvorführungen stattfanden? Man saß auf dem Neumarkt, die Leinwand befand sich im Pavillon.



Viel hätte uns dieser doch schon so alte Neumarkt zu erzählen, von Markttagen, von Festen und Feiern, großen Reden und kleinen Begebenheiten. Sicher aber würde er uns zurufen: „Vergesst mir meine Buden nicht!“



Vielen älteren Auerbachern wird noch die sogenannte „Sissi-Bude“ am oberen Teil des Marktes (in etwa gegenüber der heutigen Ernstings Family) ein Begriff sein. Sissi war eine Limonade. Kaufen konnte man hier aber auch Süßigkeiten, wie z.B. Salmiak- oder Veilchenpastillen.



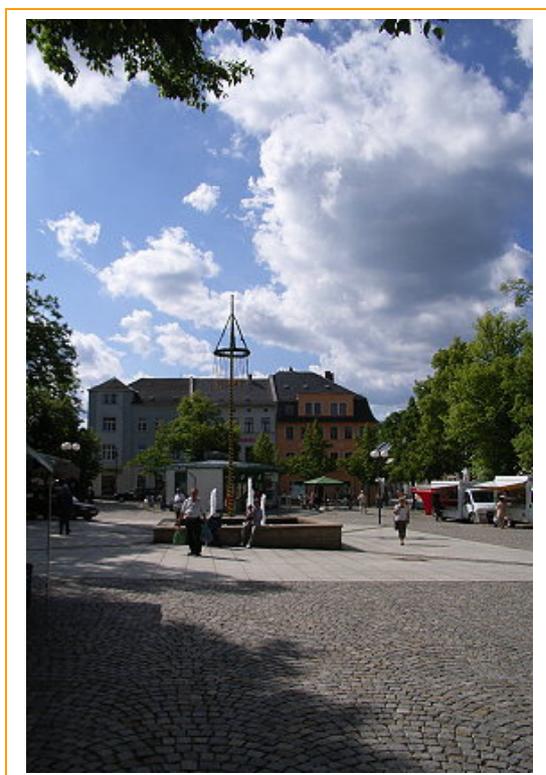
Während der DDR-Zeit ist wohl fast jedem der Verkaufskiosk des Konsums gegenüber vom Polygraph im Gedächtnis geblieben. Wo kann man heute noch eine Bockwurst für 85 Pfennige kaufen? Erinnern Sie sich noch an den daneben stehenden Zeitungskiosk? Hier gab es die „Wochenpost“ für 30 Pfennige, den „Bummi“ für 20 Pfennige, die „Frösi“ für 70 Pfennige, die „Für Dich“ für 60 Pfennige, die „Junge Welt“, die „Atze“ und wie sie sonst noch alle hießen. Hatte man großes Glück, konnte man vielleicht sogar „Bück-dich-Ware“ wie das „Neue Leben“ oder ein „Magazin“ für 1 Mark erstehen.



Abschließend möchten wir uns bei allen bedanken, denen wir mit unseren Fragen auf den Wecker fallen durften und die uns mit Fotos und anderen Materialien unterstützten.

Für Anregungen und Hinweise sind wir Ihnen wir immer dankbar. Besuchen Sie uns einfach im Stadtarchiv oder rufen Sie uns unter 03744/825151 (Frau Meier, Frau Zeh), 03744 835512 (Frau Döhn) an.

Sollte Ihnen unser kleiner Ausflug in die Vergangenheit gefallen haben, laden wir Sie schon heute zum nächsten Einkaufsbummel entlang der Nicolaistraße bis zum Altmarkt – der ehemaligen Reichsstraße – herzlich ein. Können Sie uns Tipps geben, wen wir dabei auf keinen Fall vergessen dürfen? Verraten Sie's uns unter den o. g. Nummern. Wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören.



Ihr Stadtarchiv Auerbach
Regina Meier
Leiterin des Archivs im Namen aller Mitarbeiter